Pernauſches Wochenblatt

№. 27. 1844.

Sonnabend, den 1. Juli.

Paris, vom 22. Juni.

Ueber Marſeille und Toulon ſind heute Nachrichten aus Algier eingegangen, die bis zum 16. d. reichen. Man hatte in Algier am 14. Abends mit einem Regierungs-Paketboote Depeſchen des Marſchall Bugeaud vom 10. datirt erhalten. Ihnen zufolge war der Marſchall, der ſich bekanntlich nach der Marokkaniſchen Grenze in Bewegung geſetzt hatte, wegen unerträglicher Hitze, die mehreren Soldaten Gehirnentzündungen verurſachte, zu langſameren Märſchen genöthigt, hoffte jedoch am 13. im Lager des General Lomoricière anzulangen. Die Nachrichten, die er von Letzterem erhalten hatte, ſprachen von täglichem Anwachſen des Lagers der Marokkaner und wahrſcheinlicher Unvermeidlichkeit neuer Feindſeligkeiten. Die officielle Mittheilung dieſer Berichte geht vom General de Bar aus, der in Abweſenheit des Marſchalls die Diviſion von Algier commandirt.

Vom 24. Der König Ludwig Philipp ſoll den König von Sachſen, (der auf einer Excurſion nach Schottland begriffen iſt), zu einem Beſuche in den Tuillerien eingeladen haben.

Die Vorausſetzung der miniſteriellen Blätter, daß mit dem erſten Gefecht zwiſchen den Marokkanern und Franzoſen der Krieg abgethan ſeyn werde, hat ſich nicht beſtätigt, es iſt bereits zu einem zweiten Treffen gekommen, welches vom Marſchall Bugeaud ſelbſt geleitet wurde. Die von ihm befehligte Kolonne, aus vier Bataillonen, einer Abtheilung Reiterei und einer halben Batterie beſtehend, war am 7. Juni von Oran abgegangen und unbehindert an den Iſſer gelangt. Am 10. d. verließ ſie ihr Bivouac am Iſſer und nahm ihren Marſch geradesweges nach dem Lager zu Lalla Magrina, wo bekanntlich die Diviſion des Generallieutenants Lamoricière ſtand; auch die aktiven Kolonnen, welche von den Generalmajoren Tempourre und Bedeau kommandirt werden, befanden ſich an der Grenze von Marokko und hatten ſich mit jenem in Verbindung geſetzt. Zu Oran ſollte, den Befehlen des General-Gouverneurs zufolge, am 13. noch eine neue Kolonne aus 3 Kompagnieen der Fremden-Legion und verſchiedenen anderen Truppentheilen gebildet werden und dann unverzüglich nach der Grenze aufbrechen. Am 10. wollte man zu Tlemzen wiſſen der Kaiſer von Marokko ſey geneigt, Frankreich vollſtändige Genugthuung zu gewähren, indeß fehlte jede ſichere Kunde darüber, denn das erſt wenige Tage vorher von dort nach Tanger abgefertigte Dampfboot „Vautour“ war noch nicht wieder zurück. Mehr Glauben fand die Behauptung, daß der heilige Krieg in Marokko ſchon gepredigt ſey, und man zweifelte ſehr, daß es dem Sultan Abderrhaman gelingen möchte, die Ruhe in ſeinen Staaten wiederherzuſtellen, ſelbſt wenn dies ſeine Abſicht wäre. Es hieß auch, die Einwohner der Marokkaniſchen Stadt Uſchda hätten aus Furcht vor den Franzöſiſchen Truppen ſchon ihre Wohnungen verlaſſen. Einige behaupteten ferner, der Marokkaniſche Befehlshaber, der zuerſt die

Lamoricière'ſche Diviſion angegriffen, ſey vom Kaiſer gefangen geſetzt worden, aber eine ſichere Quelle wußte man weder für dieſes, noch für viele andere in Tlemzen verbreitete Gerüchte anzugeben. So weit reichten die Nachrichten aus Oran vom 12. Juni, welche die neueſten aus Toulon eingegangenen Zeitungen bringen. Gleichzeitig mit dieſen iſt indeß durch den Telegraphen folgende aus dem Lager von Lalla Magrina datirte Depeſche des Marſchalls Bugeaud vom 16. Juni an den Kriegsminiſter gelangt: „Geſtern, inmitten einer Konferenz mit dem Befehlshaber der Marokkaniſchen Armee, feuerten deſſen Truppen, aus 5000 Reitern beſtehend, auf uns und verwundeten einen Offizier und zwei Soldaten, ohne daß wir es erwiederten. Die Konferenz wurde abgebrochen, und es erfolgte ein Angriff der Marokkaniſchen Truppen auf die Generale Lamoricière und Bedeau. Ich langte an, ergriff die Offenſive und tödtete dem Feinde 3—400 Mann, die in unſerer Gewalt blieben. Ich nahm ihm Pferde und 3—400 Stück Waffen ab. Nie war eine Züchtigung ſo verdient. Wir hatten 6 Todte und etwa 20 Verwundete.“ Es ſcheint faſt, als ob dieſe Depeſche eine Niederlage der Generale Lamoricière und Bedeau verberge, da über das Reſultat des Angriffs der Marokkaniſchen Truppen auf dieſelben, vor Ankunft des General-Gouverneurs mit ſeiner Kolonne, nichts geſagt iſt. Doch könnte auch der Marſchall gerade noch zur rechten Zeit auf dem Kampfplatze eingetroffen ſeyn, um die Defenſive von Franzöſiſcher Seite in die Offenſive zu verwandeln und den verrätheriſchen Feind, deſſen Benehmen an das der Afghanen erinnert, zurückzuſchlagen. Jedenfalls dürften nach dieſem Ereigniß die Rüſtungen gegen Marokko noch ernſtlicher und raſcher als bisher betrieben und die Abfahrt der Expedition von Toulon möglichſt beſchleunigt werden. Der Prinz von Joinville war dort am 20. Morgens angekommen und hatte ſich gegen Mittag an Bord des die Admiralsflagge tragenden „Suffren“ begeben. Die Kriegsmagazine haben 80 große Zelte, deren jedes 16 Mann faßt, 1200 Helme und andere Gegenſtände für die Marine-Artillerie und Infanterie, die der Prinz an Bord ſeiner Diviſion nehmen wird, zur Verfügung der Marine geſtellt. Ein Dampfſchiff holt von Cette 2 Ingenieur-Kompagnieen, die den Beſtand der Landungstruppen vervollſtändigen ſollen. Man glaubt, das Geſchwader werde am 21. nach Marokko unter Segel gehen. Der Wind begünſtigte die Fahrt.

Prinz Napoleon tritt wieder als Schriftſteller auf durch eine kleine Flugſchrift, betitelt: Vertilgung des Pauperismus.

Vom 26. Das vermeintliche Karliſten-Complott, wovon man ſeit vorgeſtern allgemein ſpricht, und worüber der „Meſſager“ von geſtern Abend nähere Aufſchlüſſe giebt, hat bei weitem nicht die Wichtigkeit, die man ihm anfangs beilegte. Die Regierung hofft jedoch dabei einer weit bedeutendern Verſchwörung auf den Grund zu kommen, worüber ſie bis jetzt nur mangelhafte Anzeichen beſitzt, die jedoch von der Art ſind, ſie ſehr zu beunruhigen. Es iſt notoriſch, daß die nicht raillirten Legitimiſten, und deren Zahl iſt ſehr groß, jährlich von ihren Einkünften eine beſtimmte Summe abziehen und ſie in eine allgemeine Kaſſe niederlegen, um einen Reſervefonds zur Erreichung politiſcher Zwecke zu bilden. Die auf ſolche Art zuſammengebrachten Gelder ſollen bereits über 40 Mill. Fr. (?) betragen. Die Regierung weiß, daß dieſe Reſerve-Kaſſe exiſtirt, aber ſie hat noch nicht entdecken können, wo die fraglichen Gelder aufbewahrt werden, obwohl ſie zu vermuthen ſcheint, daß dieſelben in irgend einem Schloß der Vendée niedergelegt ſind. Herr Leſpinois, geweſener Unter-Präfect während der Reſtauration, und zu gleicher Zeit Verwalter der geiſtlichen Brüderſchaft des heiligen Ludwig, ſcheint einer der Mitverwalter jener Kaſſe zu ſeyn, worüber der Prinz von Montmorency und der Herzog d'Escars die Aufſicht führen ſollen. So erklärte mir wenigſtens ein miniſterieller Deputirter die von der Polizei unternommene Hausſuchung bei den beiden Letzteren und die Verhaftung des Herrn Leſpinois. Unter den Papieren des Letztern ſollen offenbare Beweiſe vorgefunden worden ſeyn, daß die Legitimiſten mit einer Fraction der

Radicalen in Verbindung ſtehen, und Letzteren eine regelmäßige Subvention aus der Reſerve-Kaſſe verabreichen laſſen. Montain und Couchard-Desmares, welche ebenfalls arretirt worden ſind und zu den geheimen Geſellſchaften gehören, waren die Vermittler zwiſchen Herrn Leſpinois und den übrigen Radicalen.

Am 23. d. M. iſt der Prinz von Joinville, als Befehlshaber einer Flotten-Diviſion des mittelländiſchen Meeres, am Bord des Linienſchiffes „Suffren," auf welchem ſeine Flagge weht, und das von dem Kapitän Lapierre befehligt wird, von Toulon nach Oran, nicht direkt nach Tanger, abgegangen. Zwei Schiffe ſeiner Diviſion hatten Toulon am 22. Juni verlaſſen, um ſich ebenfalls nach Oran zu begeben. Die anderen Segel- nnd Dampfſchiffe, welche ſich noch unter die Befehle des Prinzen ſtellen ſollen, werden ſich unverzüglich ſeiner Flagge anſchließen. Die geſammte Diviſion beſteht aus den Linienſchiffen „Suffren," „Jemappes" und „Triton," der Fregatte „Belle Poule" von 60 Kanonen, der Dampf-Fregatte „Asmodee," der Dampf-Korvette „Pluto" und den Dampfböten „Phare" und „Rubis." Die Befehle zur Einſchiffung der Expeditions-Truppen waren am 21. d. in Toulon angelangt, und am 22. Morgens fand die Einſchiffung ſtatt. Der Effektbeſtand dieſer Truppen beträgt 1200 Mann und beſteht aus einer Ingenieur-Kompagnie der Land-Armee, zwei Marine-Artillerie-Kompagnieen und einem Marine-Infanterie-Bataillon.

London, vom 21 Juni.

Berichten aus Rio de Janeiro vom 29. April zufolge, welche das Packetſchiff „Swift" überbracht hat, hatte am 28. April mit vielem Pompe die Vermählung des Neapolitaniſchen Prinzen von Aquila mit der Prinzeſſin Januaria ſtattgefunden. Letztere iſt die präſumtive Thronerbin und darf daher Braſilien nicht verlaſſen, ſo lange die Ehe des Kaiſers kinderlos iſt.

Die Sloop „Wanderer" iſt vorgeſtern von China in Portsmouth eingetroffen, mit einer Million Dollars der Chineſiſchen Kriegs-Contribution am Bord.

Francis, der vor längerer Zeit ein Piſtol auf die Königin abſchoß und deshalb deportirt ward, iſt jetzt als Lehrer an der Regierungsſchule zu Port-Arthur auf Van Diemensland thätig, und ſeine Aufführung wird als ausgezeichnet gelobt.

Die Kugel, welche den großen Seehelden Nelſon bei Trafalgar tödtlich verwundete, wurde am 16. durch Kapitän Beattey, Bruder des Schiffsarztes, welcher den ſterbenden Admiral behandelte, in einer Kryſtallkapſel der Königin überreicht.

Wien, vom 23. Juni.

In der Nacht zum 13. haben ſich auf Korfu etwa vierzig Italieniſche Flüchtlinge, darunter die entwichenen Oeſterreichiſchen Seeoffiziere D. Moro, die Gebrüder Bandiera und Andere, verſammelt und auf einem gemietheten Fahrzeuge eingeſchifft, um anf irgend einem Punkte der Italieniſchen Küſte, man glaubt in Calabrien, zu landen. Dies Ereigniß iſt mit einem Courier hierher gemeldet worden.

Prag, vom 24. Juni.

Die von den hieſigen Kattundruckern begonnenen Exceſſe ſind zwar von dieſen nicht weiter fortgeſetzt, aber die gänzliche Herſtellung der Ordnung in unſerer Stadt noch nicht erzielt worden, und das noch täglich ſtattfindende Zuſammenrotten von Geſellen, Lehrlingen und Arbeitern verſchiedener Gewerbe und die dabei gegen die Iſraelitiſchen Einwohner ſich kundgebende Erbitterung macht die Fortdauer der bisherigen ſtrengen polizeilichen Verfügungen, ſo wie das Umherziehen zahlreicher Militair-Patrouillen, noch immer höchſt nothwendig.

Königreich Bayern.

Für den Fall, daß Se. Maj. der Kaiſer von Rußland dieſes Jahr noch nach Kiſſingen kommen ſollte, iſt für Allerhöchſtdenſelben und ſeine Begleitung das dortige Kurhaus in ſeinem ganzen Umfange in Beſtellung genommen worden. — „Die Augsb. Allg. Ztg." giebt intereſſante Details über die Thätigkeit, welche gegenwärtig in der Königl. Erz-

gießerei zu München herrscht. Die Localitäten mußten wegen des Gusses der Bavaria, einer Riesenbildsäule, erweitert werden. Gelingt dieser Guß, so gebührt unserer Zeit, insonderheit der durch den König von Bayern gegründeten Kunst-Epoche, der Ruhm, den kolossalsten Erzguß, von dem die Geschichte weiß, gewagt und in Ausführung gebracht zu haben. Von der Größe dieses Unternehmens kann man sich eine ungefähre Vorstellung machen, wenn man erwägt, daß nach vierjährigen Vorarbeiten und bei einer Winter und Sommer hindurch ausgesetzten vielhändigen Thätigkeit doch mindestens noch sechs Jahre bis zur Vollendung des Ganzen verfließen werden. Außer der Bavaria ist noch eine große Anzahl monumentaler Werke in der Königl. Erzgießerei theils vollendet, theils in Arbeit begriffen, namentlich die 11 Fuß hohe Bildsäule des Großherzogs Karl Fiedrich von Baden, das Göthe-Denkmal, eine Statue des zu München verstorbenen Herrn von Keßling und die kolossalen Bildsäulen des regierenden Königs von Neapel und Bolivar's. Interessant ist die Notiz, daß die wichtigsten der aus der Münchener Erzgießerei hervorgehenden Güsse mit Benutzung Türkischer Kanonen und Mörser bewerkstelligt werden, die von untergegangenen Schiffen aus dem Hafen von Navarin herrühren und deren Metall von einer so trefflichen Legirung ist, wie man sie sich zur Ausführung von Kunstgüssen nur wünschen kann.

Die „Bavaria", deren wir oben gedachten, verdient jedenfalls die Bezeichnung „kolossal"; 54 Fuß hoch, wird sie noch einen 30 Fuß hohen Sockel bekommen, und der Löwe an ihrer Seite 26 Fuß messen. Die „Bavaria" soll in fünf, der Löwe in drei Theilen gegossen werden. Bis 1850 muß dieses Monument, das einzige seiner Art in der ganzen Welt, sowie die Bayerische Ruhmeshalle, vor welche dasselbe zu stehen kommt, auf der Anhöhe bei der Theresienwiese, vollendet seyn.

Von der Italienischen Grenze, vom 15. Juni.

Unsere Berichte über die politischen Zustände im Kirchenstaate lauten seit einiger Zeit fast ganz gleich. Wenn auch die Ruhe thatsächlich nicht mehr gestört wurde, so ist doch der fortdauernde Zustand der Aufregung und Leidenschaftlichkeit an sich bedenklich genug, um die Besorgnisse für die Zukunft stets rege zu erhalten. Mit großer Thätigkeit und Wachsamkeit, wie man sie in andern Fällen nur selten wahrzunehmen gewohnt war, sucht die Römische Regierung jedem Ausbruche der Unzufriedenheit zuvorzukommen, wobei ihr die Furcht vor dem Einschreiten Oesterreichs vortrefflich zu Statten kommt. So dauern denn auch die Verhaftungen in allen Klassen der Gesellschaft immer noch fort. Von den Compromittirten haben indeß auch viele, namentlich solche aus den reichen Klassen, die Flucht ergriffen. Die außerordentlichen Gerichte, welche die Untersuchung der wegen Hochverraths gegen den Landesherrn und die Regierung angeklagten Individuen zu führen haben, sind in voller Thätigkeit. Gegen die Schuldigbefundenen wird die Strafe jedenfalls sehr streng ausfallen; Vermögensentziehung und Verweisung auf die Galeeren heißt gewöhnlich ihr Ausspruch.

Spanien.

Madrid, 20. Juni. Man hat dem Ministerium eine Korrespondenz zugestellt, die bei einem ehemaligen Adjutanten Zumalacarreguy's gefunden worden ist. Eine Insurrektion sollte zu Burgo de Osma ausbrechen, wo man nicht mehr Karl V., sondern seinen Sohn den Prinzen von Asturien, proklamiren wollte, und zwar unter dem Namen Karl des VI. und des künftigen Gemahls der Königin Isabella. Man wollte die Cortes per Estamentos berufen, um das Salische Gesetz wieder herzustellen, und der Königin Isabella den Titel als Königin nicht anders mehr zuzuerkennen, als in der Eigenschaft der Gemahlin des Königs Karl des VI.

Briefe aus Sevilla vom 15. d. sprechen von der Entdeckung einer ausgedehnten Verschwörung in dieser Stadt.

Die ganze hiesige Presse erhebt sich gegen eine Vermählung der Königin mit einem Sohn des Don Carlos.

Athen, vom 10. Juni.

Man erfährt aus Akarnanien unterm 7., daß General Grivas in offener Empörung gegen die Regierung ausgebrochen ist, mit einem Trupp von 70 Mann die Regierungstruppen unter General Stratos geschlagen und sich in das Raubnest Kravara geworfen hat. Dort hat er sich befestigt und einige Häuser, die ihm in seinem Widerstand hinderlich seyn könnten, niederbrennen lassen. Die 3 Brigaden Gendarmerie, die geschickt worden waren, um ihn gefangen zu nehmen, sind zu ihm übergegangen. Stratos hat sich in die Festung Vonitza zurückgezogen. Heute gehen von hier 300 Mann dorthin ab, mit dem Befehl, Grivas lebendig oder todt hierher zu bringen. Allein er hat bereits 600 Mann unter sich, und täglich erhält er Verstärkungen. Er nennt seine Truppen das National-Heer.

Bis jetzt sind die Unruhen auf das Festland beschränkt, aber der Bürgerkrieg wird viel bedeutsamer und gefährlicher werden, wenn er sich nach dem Peloponnes wendet, was leicht geschehen könnte, zumal da die vom Ministerium getroffenen Maßregeln nicht geeignet sind, die Gemüther zu beruhigen. Wie man sagt, sind Befehle nach Morea ergangen, die Generale Plapoutas, Nikitas, Pettnezas, Deliannis und Gennaios Kolokotronis, so wie Rigas Palamides, gefangen zu nehmen, wenn sie zu Deputirten erwählt würden.

Stockholm, vom 21. Juni.

Heute haben die Wahlen zu Reichstags-Männern unter den Bürgern zu Stockholm stattgefunden. Auch aus den Provinzen gehen Berichte über die Reichstags-Wahlen ein, die mit Rücksicht auf die Reformen, denen man entgegensieht, von großer Wichtigkeit sind.

Der Großhändler und Ritter Liljewalch ist von der Regierung beauftragt worden, sich nach China zu begeben, um sich über die dortigen Handels-Verhältnisse zu unterrichten.

Konstantinopel, vom 11. Juni.

Der Sultan ist gestern von seiner Reise zurückgekehrt, und wurde mit denselben Feierlichkeiten empfangen, die bei seiner Abreise stattfanden.

Alexandrien, vom 6. Juni.

Mehmed Ali steht im Begriff, seinen Enkel Kussein Bey, ältesten Sohn Ibrahim Pascha's nach Frankreich zu schicken, wo er die Kriegswissenschaften studiren soll. Ihn werden noch einige Jünglinge zu gleichem Zweck begleiten. — Aus Beyrut gehen die Nachrichten bis zum 2. Juni. Der Bürgerkrieg im Libanon bricht an allen Punkten aus.

Vermischtes.

Riga, den 21. Juni. Ein junger Künstler, aus unserer Stadt gebürtig, steht im Begriff sich gegenwärtig hier niederzulassen, es ist der Instrumentenmacher Hr. D. Dumpf. längere Zeit in Paris bei einem berühmten Meister arbeitend, hat er gegenwärtig sein erstes hier gearbeitetes Instrument aufgestellt. Es ist das ein stehendes Fortepiano. Nicht wie wir es wohl in alter Zeit hier und da sahen, mit nach oben, sondern nach unten laufenden Saiten. Von einem kräftigen schönen Ton, verbindet es zugleich sehr viel äußere Eleganz in eingelegter Arbeit. Das Ganze von Palisanderholz, bildet eine ausgezeichnete Zimmer-Dekoration, da es so wenig Raum einnimmt, dem Aeußern nach etwa einem Büreau ähnlich. Das Innere ist mit Accuratesse gearbeitet, namentlich sind alle Schrauben und Saitenstifte in Messing eingelassen.

(Rig. Stadt-Bl.)

— Das Quantum des von 1664 bis 1844 in Rußland geprägten Geldes von Gold, Silber, Platina und Kupfer beträgt in Silber 596,166,371 Rubel.

— In Hamburg bietet Jemand, für die Summe von 123 Louisd'or (circa 634 Rbl. Silber) die genaue Beschreibung und Zeichnung einer Maschine, deren Konstruktion bis jetzt geheim gehalten wird, mit welcher aber ein einziger Arbeiter in Zeit von 5 Stunden gegen 300 Lichter verfertigen kann, zum Verkauf aus. Der ganze Apparat nimmt kaum einen Raum von 14 Quadratfuß ein und ein jeder Tischler kann die Maschine für etwa 30 Rbl. Slb. verfertigen. Dem Erfinder dieser Maschine hat das Polizeiamt in Bremen eine Bescheinigung des Inhalts gegeben: daß die

genannte Maschine von Sachkennern geprüft worden sey und daß sie wirklich alles in der Anzeige von ihr Versprochene, leiste.

Kaufliebhaber können sich mit ihren Anträgen durch das Departement der Manufakturen und des innern Handels oder auch direkt, an den Kaiserl. Russischen Generalkonsul in Hamburg, Herrn Staatsrath Bacheracht, wenden. (St. Ptbg. Hdls.-Ztg.)

— Aus Karlsruhe wird gemeldet, daß die Nachricht von dem Verluste des Prozesses der Metzger-Weibnomschen Erben gegen die Holländische Regierung rein erdichtet sey. Eine Verjährung der Klage sey unmöglich, weil der verstorbene Gouverneur von Breda Metzger-Weibnom in seinem Testament ausdrücklich die Rechte seiner Erben bis in die späteste Zukunft vorbehalten habe. Die Erben hoffen noch einen günstigen Vergleich mit der Regierung zu Stande zu bringen. Die Erbschaft beträgt 24 Mill. Holl. Gulden, dagegen die Zinsen 183 Mill. (Dorfztg.)

— Auf der Insel Cuba herrscht eine grenzenlose Dürre, das Vieh verschmachtet vor Durst, das Zuckerrohr ist ganz verbrannt und auf hundert Meilen ist kein grüner Grashalm zu sehen. Auch in England klagt man über große Dürre und Mangel an Viehfutter. Man bezahlt jetzt die Tonne Heu mit 6 Pfd. St.

Bekanntmachung.

Ein Edles Vogteigericht der Kaiserlichen Stadt Pernau bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das Einem löblichen Quartier-Collegio gehörige, in der Vorstadt im 1. Quartal unweit des russischen Kirchhofs belegene, verfallene kleine hölzerne Quartierhaus zum öffentlichen Ausbot gebracht werden soll, und die desfallsigen Torge auf den 16., 17. und 18. August d. J., der Peretorg aber, falls auf dessen Abhaltung angetragen würde, auf den 19. August d. J. anberaumt worden sind.

Kaufliebhaber werden demnach aufgefordert, sich an den angesetzten Tagen Vormittags 11 Uhr in dem Vogteigerichte einzufinden, Bot und Ueberbot zu verlautbaren und abzuwarten, was wegen des Zuschlages verfügt werden wird.

Pernau Rathhaus, am 28. Juni 1844.

Ober-Vogt R. v. Harder.

Nr. 154. Fr. Rambach, Secr. 3

Bekanntmachungen.

(Mit polizeilicher Bewilligung.)

Von der Administration der hiesigen Beerdigungs-Casse „die Hülfe" genannt, werden die resp. Mitglieder dieses Vereins bei der Bekanntmachung, daß in diesem Jahre an männlichen Mitgliedern H. J. Heymeyer, (Nr. 224.) J. D. Butz, (Nr. 1.) M. Lau, (Nr. 193.) W. Gerassimow, (Nr. 105.) Witte, (Nr. 89.) H. Dennert (Nr. 216.) und G. Groß, (Nr. 166.) und an weiblichen Mitgliedern Frau Behrend, (Nr. 59.) Hempel, (Nr. 47.) Brandt, (Nr. 120.) Behrens, (Nr. 365.) Bornstein, (Nr. 108.) Weber, (Nr. 363.) Petrow, (Nr. 219.) Simony (Nr. 32.) und Drawe (Nr. 73.) mit dem Tode abgegangen sind, — hiedurch dringendst aufgefordert, die Beiträge für diese Sterbefälle, so wie die frühern Rückstände sofort und unfehlbar in der vorschriftmäßigen Frist zur Casse einzuzahlen, widrigenfalls mit den Säumigen, ohne weitere Nachsicht in Gemäßheit des §. 12. der Statuten verfahren werden muß und die Einführung noch strengerer Maaßregeln wider die säumigen Zahler unvermeidlich seyn wird. 2

Pernau, am 20. Juni 1844.

Auf dem Wege von der Ströhmschen Bude bis zur Wohnung des Schuhmachermeisters Henning ist am 30. d. Mts. ein schwarzseidener Strickbeutel mit Troddeln von gleicher Farbe, enthaltend ein Schnupftuch mit den Namen Louisinka Brömsen, fünf Ellen Spitzen, fünf Ellen Gaze und einen Rubel Silb. Mze., verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbigen in der hiesigen Buchdruckerei gefälligst abzugeben. Pernau, den 30. Juni 1844.

Einem resp. Publico mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß bei mir außer

dem gewöhnlichen Gebäck von Moskowitschem Weitzenmehl täglich frische Wiener und Pesther Giepfel, Rosenbrödte, Hamburger Zucker- und Weinzwiebacken zu haben sind. Pernau, den 23. Juni 1844.

C. Scheel, Bäckermeister. 2

Unterzeichnete sehen sich mehrerer eingegangener Aufträge wegen veranlaßt, ihren Aufenthalt hierselbst noch bis zum Ende des Jahrmarktes zu verlängern und ersuchen sonach Ein resp. Publikum, etwanige fernere Bestellungen möglichst zeitig in ihre Wohnung, im Hause des Herrn Polizei-Commissair Erler, gütigst gelangen zu lassen.

Pernau, den 23. Juni 1844.

S. Hosias und H. Goldblatt, Optiker und Graveure. 1

Angekommene Badegäste.

Vom 23. bis 30. Juni.

Madame A. Ströhm und Madame C. Haase nebst Familien aus St. Petersburg, log. bei dem Böttchermeister Meißner. Hr. E. von Stackelberg nebst Frau Gemahlin und Fräulein v. Stackelberg aus Dorpat, log. im Hause des Hrn. Secretair Mors. Frau Hofräthin Struve nebst Familie aus Dorpat, log. bei der Wittwe Fleegen. Hr. Pastor Schnell nebst Familie, vom Pastorat St. Johannes, log. im Hause des Hrn. Capitain v. Löwis. Frau Professorin Adelmann nebst Familie aus Dorpat, log. im Töpfermeister Jacobsohnschen Hause. Herr Ordnungsrichter von Helmersen nebst Familie aus Karoll, log. im Hause der Frau von Gläß. Demoiselle Maagen und Fräulein v. Volkner nebst Pflegetochter aus Fellin, log. bei der Frau v. Brömsen. Hr. Assessor Th. von Huene nebst Gemahlin, Herr H. und Fräulein E. von Huene aus Nawast, log. im Hause des Herrn Aeltermann Knoch. Hr. v. Helmersen nebst Familie und Fräulein von Eggs aus Fellin, log. im Hause der Wittwe Bliebernicht. Herr Pastor Emil Offe aus Torgel, log. bei dem Schneidermeister Beckmann. Frau v. Brasch und Frau v. Villebois nebst Familien aus Dorpat, log. im Sattlermeister Preißschen Hause. Mad. Alt nebst Familie aus Riga, log. im Hause des Herrn Zanck. Demoiselle Emilie Pickel aus Fellin, log. bei dem Hrn. G. Dorbeck. Frau Bürgermeisterin Schöler nebst Demoiselle Tochter aus Fellin, log. im Hause des Herrn Rathsherr Schöler.

Vom 23. bis zum 30. Juni.

Getauft. St. Nikolai-Kirche: Carl Victor Abels.

Beerdigt. St. Nikolai-Kirche: Gustav Friedrich Collin, alt 63 Jahr. — St. Elisabeths-Kirche: Liso Pajomann, alt 11 Monat.

Proclamirt. St. Elisabeths-Kirche: Franz Herrmann Ehrenstreit mit Anna Catharina Andreas.

Schiffs-Liste.

Angekommen:

No.	Juni.	Nation.	Schiffsname.	Capitain	kommt von	hat gelad.	adressirt an
35	24.	Engl.	Reliance [ton	J. Cargell	Liverpool	Salz	J. Jacke et C.
36	27.	Engl.	Düke of Welling-	G. Duncan	Dundee	Ballast	Jacobs et C.
\	29.	Russ.	Julie Amalie	C. J. Olesen	St. Petersb.	Stückgut	A. Conze et C.
37	30.	Russ.	Elisabeth	J. H. Fischer	Stettin	Mauerst. ꝛc.	A. Conze et C.

Abgegangen:

No.	Schiffsname.	Capitain	Beladen mit	Bestmt. n.	Clar. durch	Abgesegelt
30	Hoppet	J. Lindström	Ballast	Rädendal	H. D. Schmidt.	19. Juni
31	Sophie	P. J. Knudsen	Flachs	Portugal	A. Conze et C.	24. „
32	Paul Friederich	H. H. Fenger	Ballast	Riga	J. Jacke et C.	24. „

Taxe der Lebensmittel in Pernau, für den Monat Juli 1844.

	Loth.	Silb. Kop.
Brod.		
Ein Franzbrod oder Kringel von reinem Moskauschen Weizenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen und gelten	$2\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Ein Franzbrod od. Kringel von reinem Weizenmehl, aus Wasser gebacken	$3\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$
Ein dito von gleicher Güte und ebenfalls aus Wasser gebacken	$6\frac{1}{2}$	1
Ein Franzbrod oder Kringel von reinem Moskauschen Weizenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen und gelten	4	1
Ein Franzbrod od. Kringel von reinem Weizenmehl, aus Milch gebacken	$2\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Ein dito von gleicher Güte und ebenfalls aus Milch gebacken	5	1
Ein Süßsauerbrod von feinem gebeutelten Roggenmehl, 1 Pfund	4	3
Ein ungesäuertes, von feinem gebeutelten Roggenmehl, dito	4	3
Ein dito von gleicher Güte	16	$1\frac{1}{2}$
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brod, 1 Pfund		$1\frac{1}{2}$
Ein dito von gleicher Güte	—	—

	Pfd.	Silb. Kop.
Fleisch.		
Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten	1	5
Minder gutes dito	1	4
Gutes fettes Kalbfleisch von Mastkälbern, vom Hinterviertel	1	8
Dito dito vom Vorderviertel	1	5
Minder gutes dito vom Hinterviertel	1	3
Dito dito vom Vorderviertel	1	3
Gutes fettes Schaffleisch, vom Hinterviertel	1	4
Dito dito vom Vorderviertel	1	3
Gutes fettes Schweinefleisch	1	6
Minder gutes dito	—	—

	Silb. Mze. Rbl.	Kop.
Bier und Branntwein.		
Ein Faß Doppel- oder Bouteillenbier	6	50
Eine Bouteille Doppelbier von drei Viertel Stoof	—	$5\frac{1}{2}$
Eine Bouteille Tafel- oder Mittelbier	—	$4\frac{1}{2}$
Eine Tonne oder Faß Brauhaus Krugbier von 92 Stöfen	3	50
Brauhaus oder Krugbier 1 Stoof	—	$4\frac{1}{2}$
Gemeiner Kornbranntwein 1 Stoof	—	24
Gemeiner Kümmelbranntwein 1 Stoof	—	$28\frac{1}{2}$
Abgezogener und versüßter Branntwein 1 Stoof	—	36
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito 1 Stoof	—	43

Wer sich bei dem Verkauf der in der Taxe benannten Lebensmittel eine Abweichung erlauben sollte, es sei nun in Rücksicht der Güte, des Gewichts, des Maaßes oder des Preises, verfällt bei dem ersten Uebertretungsfall in eine Strafe von 6 Rbl. S., bei dem zweiten von 12 Rbl. S. und bei dem dritten von 25 Rbl. S. M., wovon der Angeber die Hälfte erhält. Würde sich aber jemand zum vierten Male eines solchen Vergehens schuldig machen, so soll ihm sein Handwerk oder sonstiger Geschäftsbetrieb gelegt werden. Publicatum Pernau Polizei-Verwaltung, den 1. Juli 1844.

Im Namen des General-Gouvernements der Ostseeprovinzen gestattet den Druck C. Goldmann, Censor.